

reichen Flüssen und Bächen, die in den Vogesen ihre Quellen haben, bewässert.

Die hügelige Region befindet sich zum Teil am Fuße der Vogesen, zum Teil über Lothringen ausgebreitet, wo sie mit einer Reihe von Hügeln und Thälchen eine fruchtbare Hochebene bildet. Auf der Mittagsseite sind die Vorhügel der Vogesen überall, wo es der Boden gestattet, mit Reben geschmückt.

Die bergige Region endlich, bestehend aus dem elsässischen Jura, einem Teile des Schweizer Jura und den Vogesen, nimmt den südlichen und den westlichen Teil des Landes ein.

Die höchsten Gipfel der Vogesen sind nicht mit Wald, sondern mit grünen Matten bekleidet, deren würzige Kräuter dem Vieh zahlreicher Melkereien zur Nahrung dienen. Hier besonders, auf den nach Norden gerichteten Abhängen, bleibt der Winterschnee oft bis tief in den Sommer liegen. Die Gipfel und Abhänge der übrigen Berge sind mit schönen, üppigen Waldungen bedeckt.

Ihrer geologischen Beschaffenheit nach zerfallen die Vogesen in die kristallinischen Südvogesen, zum größten Teil aus Granit oder Gneis bestehend, und die nördlichen Sandsteinvogesen. Während bei letzteren der kristallinische Kern vollständig von mächtigen Sandsteinschichten bedeckt ist, finden wir im Süden in mächtigen Massen das kristallinische Gebirge zu Tage treten. Nur an einzelnen Stellen finden wir auch hier noch Schichtgesteine (Sedimentgesteine), in größerer Ausdehnung